

Turmkreuz der St.-Patricius-Kirche wird demontiert

In einer spektakulären Aktion demontierte die Zimmerlei Josef Kessler jüngst in gut 43 Metern Höhe das Turmkreuz der St.-Patricius-Kirche.

ROSENFELD – Im Rahmen der aktuell laufenden Sanierung des Dachtragwerks der neugotischen Pfarrkirche St. Patricius wurde in einer Voruntersuchung im November 2023 das kunstvoll gefertigte Turmkreuz inspiziert. Hintergrund für diese Inspektion war eine im Spätherbst 2023 festgestellte Schiefstellung des Turmkreuzes.

Die Pfarrkirche wurde 1847 auf einer eigens für das Bauwerk geschaffenen Anhöhe erbaut. Durch diesen architektonischen Kniff schafften es die Erbauer, dass sich die Pfarrkirche noch heute optisch über den Ort erhebt. Allerdings bringt diese exponierte Lage der Pfarrkirche auch den Nachteil mit sich, dass das Gebäude und insbesondere das Turmkreuz dem Wind direkt und ungeschützt ausgesetzt ist.

Die letzte umfassende Sanierung und Instandsetzung des Glockenturms wurde Anfang der 1980er Jahre durchgeführt. Damals wurde in einer spektakulären Maßnahme der Turmhelm mittels eines Autokrans abgenommen, der Glockenturm bis unter die Turmuhren abgetragen und neu aufgemauert. Dies war notwendig, da der Glockenturm infolge eines schweren Erdbebens erschütterter wurde, sich daraufhin starke Risse bildeten und das Mauerwerk drohte aufzu-

brechen. Im Zuge der damaligen Sanierung wurde auch das bis heute verbaute Turmkreuz aufgesetzt.

Der Wetterhahn, der in 45 Metern Höhe die Bekrönung des Turmkreuzes darstellt, geht auf das originale Turmkreuz von 1850 zurück. Das kunstvoll geschaffene Kreuz wurde 1981 von Alfred Stier aus Haigerloch-Gruol erschaffen. Der 92-jährige strahlte sofort vor Freude, als er sein Turmkreuz direkt neben dem Hauptportal in der Pfarrkirche vorfand. Sichtlich stolz begutachtete er das Kreuz, welches er vor 43 Jahren das letzte Mal vor sich hatte.

Das ursprüngliche Turmkreuz hat eine bewegte Geschichte: Ein Nachfahre erinnert sich, dass sein Vater Erwin Siedler aus Gruol nach seiner Lehre als Schlosser

beim Schmied Hugo Kotz aus Heiligenzimmern gearbeitet hat. Die Pfarrkirche stand im zweiten Weltkrieg unter Beschuss, da im Glockenturm ein Spähposten vermutet wurde. Vermutlich wurde das originale Kreuz damals ebenfalls schwer getroffen und musste aufgrund von Kriegsschäden repariert werden. Diese Restaurierung erfolgte vermutlich beim Schmied Hugo Kotz. Diese Wiederanbringung des originalen Turmkreuzes erfolgte 1946-1950.

Noch heute können Einschusslöcher und Dellen von Kugeln im alten Wetterhahn erkannt werden. Ob es sich dabei tatsächlich um die Zeugnisse aus dem besagten Beschuss oder nur um die Überbleibsel eines „Lausbubenbeschusses“ handelt, ist nicht überliefert.

Das originale Turmkreuz ist dank dreier engagierter Heiligenzimmern heute noch erhalten. Die drei retten das Turmkreuz vor einer unüberlegten Entsorgung und verwahren es seither sicher, bis es hoffentlich bald am Fuß des Turms wieder aufgestellt werden kann.

Sowohl das alte als auch das Turmkreuz aus den 1980er-Jahren ist bautechnisch an einem sogenannten Kaiserstiel befestigt. Dieser aus Eichenholz bestehende Balken verläuft senkrecht in der Mitte des Turmhelms und mündet in den Fuß des Kreuzes. Der Glockenturm weist einen mehr als 40-jährigen Wartungsstau auf, der sich auch am Zustand des besagten Kaiserstiels bemerk-



Flaschnermeister Alfred Stier (rechts) und Jens Schlehe.

FOTO: PRIVAT



Die Bolzen werden von den Zimmerleuten gelöst. FOTO: JENS SCHLEHE

bar macht: Durch eindringendes Niederschlagswasser in den Turmhelm ist der Kaiserstiel derart geschädigt, dass das Turmkreuz keinen richtigen Halt mehr aufweist.

Die Schiefstellung rührt von dem geschädigten Kaiserstiel her. Aus diesem Grund wurde das Turmkreuz vorsorglich abgenommen, um ein Herabstürzen des knapp 100 Kilogramm schweren kunstvoll gefertigten Kreuzes auszuschließen. Im Rahmen einer ebenso spektakulären Aktion demontierten die Zimmerleute der Zimme-

rei Josef Kessler aus Hirrlingen Ende Juni 2024 in gut 43 Metern Höhe das Turmkreuz und brachten es sicher und unbeschadet zu Boden.

Um den geschädigten Kaiserstiel fachgerecht zu sanieren, muss der Turmhelm im Zuge einer gesamthaften Glockenturmsanierung abgedeckt werden. Eine Bearbeitung von innen ist durch die beengten Platzverhältnisse nicht möglich. Bis der Glockenturm saniert wird, findet das Turmkreuz seinen Ehrenplatz am Boden direkt über dem Hauptportal im Glockenturm.